

Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 73 (1986)

Heft: 8: "Lernziele für eine Welt" : neuer Ansatz für die Dritte-Welt-Pädagogik?

Artikel: Die Dritte Welt fährt mit : ein Unterrichtsbeispiel für die Sekundarstufe I

Autor: Schifferli, Rolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

konnten sich auf dem Globus schon zurechtfinden und konnten die geografische Distanz zwischen der Schweiz und Südamerika erahnen. Hierhin wollte der Film sie ja bringen. Ich war gespannt auf die Reaktionen der Kinder auf den Film. Das Lied eines kleinen Schuhputzerjungen, das die Schüler kannten, erleichterte ihnen den Zugang zur Welt des Gassenjungen. Sobald die farbenfrohen Bilder auf der Leinwand erschienen, spielte die grosse Entfernung keine Rolle mehr.

Im Film geht es um einen armen Strassenjungen, der mit Schuhputzen zum Unterhalt seiner Familie beitragen muss. Der Junge versteht es, seinen trüben Alltag in den Armenvierteln durch seine blühende Phantasie aufzuhellen. So verwandelt er seine Schuhputzertkiste in ein rassiges Gefährt, das ihn in die Stadtviertel der Reichen bringt. Hier lernt er ein kleines Mädchen aus einer reichen Familie kennen, das ihm sein Heim und prächtige Spielsachen zeigt. Dann ist es am Jungen, das Mädchen zu sich nach Hause einzuladen. Ein Sprung vom Schuhputzerkasten – und schon landen die beiden in der ärmlichen Wohnung der Familie des Jungen. Nach der Rückkehr ins Villenviertel trennen sich die ungleichen Gefährten wieder. Jedes Kind gehört zu seiner eigenen Welt.

Die Drittklässler bewunderten als erstes die phantastischen Künste von Chacon, dem Schuhputzer-Wunderkünstler. Aber wie düster seine Wohnung war! Wie eng seine Eltern und Geschwister in den Pritschen der Hütte lagen! Die Kinder konnten sich ein Leben unter solchen Umständen nur schwer vorstellen. Und daneben, in derselben Stadt, das Mädchen in der reichen Familie, viel reicher als sie selbst, mit seinen eigenen Problemen und Nöten.

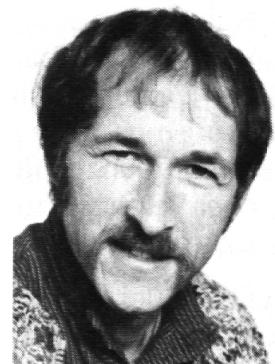
Die neunjährigen Kinder sind im allgemeinen am Leben von Kindern in andern Ländern sehr interessiert. Hier sehe ich als Primarlehrerin die Möglichkeit, den Kindern ein allgemeines Verständnis für andere Lebensweisen und Offenheit gegenüber andern Kulturen und Völkern mitzugeben. Es freut mich besonders, dass in einigen neuen Lehrmitteln für die dritte Klasse diese Sichtweise schon durchgedrungen ist.

Die Dritte Welt fährt mit

Ein Unterrichtsbeispiel für die Sekundarstufe I

Rolf Schifferli

Rolf Schifferli, 1945. Lehre als Maschinenschlosser. Besuch des Staatlichen Seminars in Bern. 4 Jahre Lehrer an der Unterstufe. 2 Jahre in der Entwicklungshilfe in Dakar (Senegal): Aufbau eines Betreuungszentrums für jugendliche Delinquen-ten. 10 Jahre Oberstufenlehrer in Bümpliz. Einsatz als Erwachsenenbildner in Zaire im Rahmen der Lehrerfortbildungskurse des SLV in Afrika. Mitglied der Berner Lehrplan-Arbeitsgruppe Geographie, Schwerpunkt Schweiz–Dritte Welt.



Schon zu Beginn höre ich mögliche Einwände von Lehrern: «Rohstoffe – Dritte Welt – Welthandel – Börse --- Lassen Sie bitte die Hände weg von solchen Themen!» «Als Lehrer sind wir zu wenig ausgebildet. Der Gefahr eines alles verzerrenden Dilettantis-mus wollen wir nicht erliegen.» – «Wir dürfen die Schüler nicht einer einseitigen, auf Tränen-drüschen drückenden Information aussetzen.» – «Das Thema ist nur auf der Gymnasial- und Universitätsstufe einigermassen umfassend zu erarbeiten.»

Vielleicht denken Sie auch so, liebe Kollegin, lieber Kollege. Vielleicht ist Ihnen persönlich das Thema «Schweiz – Dritte Welt» zu schwierig, zu unfassbar, zu heiss, um es Ihren Schülern näher zu bringen. Vielleicht finden Sie

auch, dass durch Hilfswerke, Massenmedien und Aktionen aller Art die Problematik

- Überentwicklung – Unterentwicklung
- Nord – Süd
- reich – arm

schon zur Genüge ausgeschlachtet werden und dass dieses Thema gar nicht in die Schulstube gehört.

Für die Berner Lehrer liegt der Fall klar. Laut Lehrplan der 9. Klasse sind sowohl in der Geografie als auch in der Geschichte und Lebenskunde dreimal die gleichen Stoffgebiete genannt: «Die Schweiz und die Dritte Welt» mit Problemkreisen wie z.B.:

- Nahrung
- Waren- und Finanzverkehr
- Verflechtungs- und Entwicklungsprobleme
- Tourismus
- Konsequenzen für ein Handeln in christlicher Verantwortung
- u.a.m.

Auf der Rückseite des Posters «Ein Weltmarkt zum Entdecken» ist u.a. auch ein Töffli als schülernahes Bezugsobjekt für einen Einstieg in die Thematik «Rohstoffe – Handelsbeziehungen» dargestellt. Auf diese Weise habe ich schon mit verschiedenen Klassen höchst bereichernde, tiefgreifende Arbeitsstunden und Diskussionen erlebt. Oder wie der Methodiklehrer anlässlich eines Besuches seiner Praktikantin bemerkte: «Da passiert etwas, da wird gelernt, so könnte ich mir Schule vorstellen.»

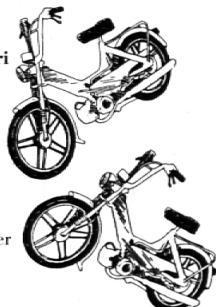
Das Töffli steht in der Mitte der Unterrichtseinheit, die Rolf Schifferli in seiner Klasse erarbeitet hat, um die Abhängigkeit der Schweiz von den Rohstoffen aus der Dritten Welt aufzuzeigen.



Weisst Du eigentlich, aus welchen Materialien Dein Töffli gemacht ist? Kannst Du Dir vorstellen, woher diese verschiedenen Materialien und Teile kommen?

So könnten zum Beispiel

- die Felgen aus Aluminium aus **Jamaica** oder **Sri Lanka**,



- die Pneus aus Kautschuk aus **Indonesien** oder **Malaysia** stammen.

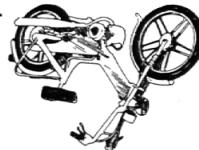
- Oel, Benzin und Plastik könnten aus den **Arabischen Ländern** oder **Nigeria** kommen und

- der Töffflirahmen aus Eisen oder Stahl aus **Indien** oder **Brasilien**.



- Die Drähte und Spulen aus Kupfer kommen möglicherweise aus **Chile**, **Sambia** oder **Zaire** und

- die Glühlampen aus Wolfram aus **Südkorea** oder **Brasilien**.



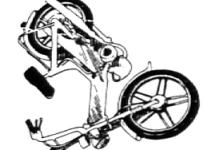
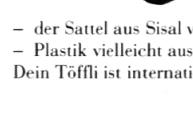
- Der Vergaser aus Zink könnte aus **Peru** stammen und

- die verschiedenen Chromteile wurden vielleicht aus der **Türkei** und jene aus

- Nickel aus **Kuba** eingeführt.



- Die elektrischen Kontaktteile aus Zinn stammen aus **Bolivien** oder **Malaysia** und



- der Sattel aus Sisal von **Sri Lanka**, jener aus

- Plastik vielleicht aus **Nigeria**.

Dein Töffli ist international!

Auf der Rückseite des Welthandelsposters findet sich unter dem Titel «**Die Dritte Welt sitzt auf!**» diese Darstellung, von der im Unterrichtsbeispiel von Rolf Schifferli die Rede ist.

Das Töffli ist ja für viele Schüler zwischen 14 und 20 Jahren der Bezugsgegenstand Nummer eins. Und diesen Götzen aus Stahl, Chrom, Aluminium, Plastik, Kupfer, Kautschuk etc. etwas zu beleuchten, das «zieht» bei allen Schülern. Schon nur die Nähe des Töfflis, für einige Wochen im Schulzimmer aufgestellt, wirkt anregend – sogar bei einem alten Velo-Solex, welches wir diesmal aus dem Luftschutzkeller des Schulhauses ausgegraben haben.

Folgendes Vorgehen wurde gewählt:

- Töffli auf dem Pausenplatz. Schüler knüpfen Fäden an die verschiedensten Teile und stellen sich im Kreis darum herum auf.
- Jeder Schüler versucht seinen Teil zu bezeichnen (Fachausdruck!) und das Material, woraus er besteht. Die Schüler sollen dabei einander fragen und helfen. Erklärung im Plenum.
- Im Schulzimmer spannen nun einige Schüler Fäden vom Töffli an eine Weltkarte zu den Herkunftsländern der Rohstoffe. Beschriften der Bestandteile und Rohstoffe.
- Eine andere Gruppe versucht aus verschiedenen Lexika etwas über die Rohstoffe zu erfahren. Aufschreiben (Wandzeitung).
- Betrachten des «Werkes» und Diskussion:
 - Herkunftsländer der Rohstoffe, Erdteile ev. Erdhälften (Nord-Süd)
 - Gemeinsamkeiten der Herkunftsländer.
 - Weshalb gelangen kaum Fäden in die Schweiz?
 - Gedanken der Schüler

Natürlich ist damit das Thema nicht abgeschlossen, sondern es sind höchstens zwei mögliche Einstiegslektionen vorbei. Es wird nun unumgänglich, einigen Fragen nachzugehen. Zum Beispiel:

- Wie kommt es, dass eine so komplizierte Maschine (Töffli) relativ billig ist für uns?
- Wie leben die Menschen in jenen Rohstoffländern?
- Verdienen alle beteiligten Personen in einem ähnlichen Rahmen, oder doch immerhin soviel, dass ein menschenwürdiges Leben damit gesichert ist? – Dies herauszufinden ist nicht einfach. Immerhin kann aber anhand der Aufschlüsselung des Bananenpreises oder eines Baumwollhemdes doch einiges herausgefunden werden:

Zum Beispiel:

Von einem 25fränkigen Baumwollhemd kommen etwa 12 Rappen an den Bauern. Oder:

In Zaire verdient ein Lehrer umgerechnet 1 kg Reis und 1 kg Zucker pro Tag. Wie lange arbeiten wir dafür?

Unsere Arbeit wird also weitergehen. Weitere Probleme werden uns interessieren müssen:

- der Einkaufskorb, die Herkunft unserer Lebensmittel
- Preisschwankungen auf dem Weltmarkt (Börse)
- Monokulturen
- Zollschwankungen, Protektionismus
- Rückflüsse der Gelder aus Entwicklungsländern
- die Verschuldung der EL.

Das sind zwar lauter Themen, die vielleicht, wie eingangs erwähnt, zu Hände verwerfen des Lehrers Anlass geben könnten. Und trotzdem: Die Schule hat u.a. auch die Pflicht, die Schüler auf den Weg der Mündigkeit zu führen, und das kann sie doch wohl nur, wenn sie den weltweiten Problemen ins Auge sieht und nicht den Kopf in den Sand steckt. – Zu trockenes Brot für die Schüler? – Wohl nicht trockener als dasjenige von Millionen von armseligen, unter dem Existenzminimum lebenden Rohstoffproduzenten, dank welchen wir in Wohlstand leben.

Kann das ein «Lernziel für *eine* Welt» sein? Sicher, vor allem aber für eine gerechtere, bessere Welt!

Im Original hat das «**Welthandelsposter**» das Format A2 und ist farbig. Auf der Rückseite bringt es eine Schülerzeitung mit Aufgaben, Denkanlässen, Berichten und Bildern. (Im Klassensatz ab 12 Stück kostet es je Fr. 1.–; dazu gratis mitgeliefert wird ein Info-Dossier «Für gerechten Handel mit der Dritten Welt» (30 S.) und eine didaktische Beilage (4 S.). Herausgegeben von und erhältlich bei: Schulstelle Dritte Welt, Postfach 1668, 3001 Bern.)

